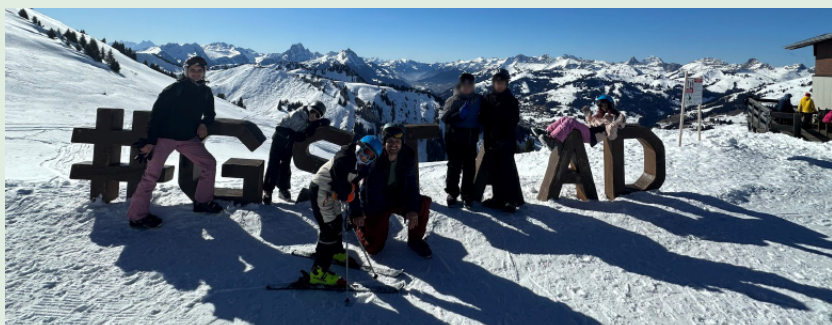


# 2025



## DER FREIENSTEINER

188. AUSGABE  
JÄHRLICHES PUBLIKATIONSORGAN  
DER WOHNSCHULE FREIENSTEIN



# IMPRESSUM

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Name</b>	Wohnschule Freienstein
<b>Adresse</b>	Rüedistrasse 1 CH- 8427 Freienstein
<b>Telefon</b>	+41 44 866 31 11
<b>Internet</b>	www.wohnschule.ch
<b>E-Mail</b>	info@wohnschule.ch
<b>Trägerschaft</b>	Stiftung Wohnschule Freienstein
<b>Präsident</b>	Danny Koopman
<b>Art der Institution</b>	Sonderschule mit Heimpflege (betreutes Wohnen) Typus A: Für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen in den Bereichen Verhalten, Lernen oder Sprache
<b>Plätze</b>	36 Plätze für Wohnschulkinder und jugendliche (im obligatorischen Schulbereich Primarschule bis Sekundarschule)
<b>Internat</b>	4 Wohngruppen à 9 Kinder und Jugendliche Betreuung 24 Stunden, 365 Tage/Jahr
<b>Schule</b>	5 Kleinklassen mit lehrplanorientiertem Bildungsauftrag (Zyklus 1, Zyklus 2 und Zyklus 3): Zwei Primarschulklassen und drei Sekundarschulklassen
<b>Besonderes</b>	Vielfältige erlebnispädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche – Lern- und Erlebniswelt Bauernhof – besondere tierpädagogische Angebote
<b>Aufsichtsstellen</b>	Volksschulamt VSA Amt für Jugend und Berufsberatung AJB Bundesamt für Justiz BJ
<b>Gesamtleitung</b>	Ivo Grossrieder
<b>Bankverbindungen</b>	Zürcher Kantonalbank IBAN CH63 0070 0110 0047 5073 1

### INHALT

<b>Impressum</b>	
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Aufnahmevoraussetzungen</b>	<b>3</b>
<b>Unser Leitbild</b>	<b>4</b>
<b>Jahresbericht des Präsidenten</b>	<b>6</b>
<b>Kurzportrait Simone Glauser</b>	<b>8</b>
<b>Jahresbericht des Gesamtleiters</b>	<b>10</b>
<b>Abschlussreise der dritten Sekundarschulklasse</b>	<b>12</b>
<b>Schulbegleithundeausbildung</b>	<b>14</b>
<b>Bastelabend als Praktikantinnen-Projekt</b>	<b>15</b>
<b>Fussball – Lern und Lebensschule</b>	<b>16</b>
<b>FCZ i de Wohnschuel</b>	<b>18</b>
<b>Sommerlagerbericht aus Crescentino</b>	<b>20</b>
<b>Seelager am Hallwildersee</b>	<b>22</b>
<b>Sporttag 2025</b>	<b>23</b>
<b>Boulderprojekt</b>	<b>24</b>
<b>Lagerbericht Wohngruppe 2</b>	<b>26</b>
<b>Bericht der Quästorin</b>	<b>28</b>
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>30</b>
<b>Bilanz</b>	<b>31</b>
<b>Anhang zur Jahresrechnung</b>	<b>32</b>
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>33</b>
<b>Unser Mitarbeiterteam</b>	<b>34</b>
<b>Unser Standort</b>	<b>36</b>



# AUFNAHMEVORAUSSETZUNGEN

## INDIKATION

Unsere Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen in den Bereichen Verhalten, Lernen oder Sprache (Sonderschule Typus A) im Alter von sechs Lebensjahren (2. Kindergartenjahr) bis ins 18. Lebensjahr (Ende der obligatorischen Schulzeit). Oft sind die familiären Strukturen und Beziehungen dieser Kinder und Jugendlichen zu wenig tragfähig, so dass die Eltern zusammen mit den Behörden ergänzende Massnahmen zur Erziehung (Fremdplatzierung) beschliessen. Die Wohnschule Freienstein bietet kurz- bis mittelfristig eine professionelle Schulung und Betreuung an.

## AUFNAHMEKRITERIEN

Die Wohnschule Freienstein nimmt Kinder und Jugendliche auf, welche den Schwerpunkten des kompetenzorientierten Unterrichts des Lehrplans 21 in den Zyklen 1, 2 und 3 zu folgen vermögen. So verfügen diese Kinder und Jugendliche über eine durchschnittliche Intelligenz, welche das Standardisierte Abklärungsverfahren des Schulpsychologischen Dienstes attestiert. Für Kinder und Jugendliche mit einer Suchtmittelabhängigkeit, mit schweren Persönlichkeitsstörungen oder einer geistigen Behinderung gibt es andere Unterstützungsangebote (wie bspw. Sonderschulen des Typus B oder C).

## ANMELDEPROZEDERE

Die Anmeldung erfolgt durch die Eltern, in der Regel mit Unterstützung einer Behörde (z.B. kjz, SPD, KESB, JugA, o. a.) oder die Schulpflege einer Gemeinde. Für die Sonderschulung ist ein Beschluss der Schulpflege Voraussetzung,

um beim VSA die Sonderschulpause auszulösen. Das Betreute Wohnen auf einer Wohngruppe des Internats bedarf eines Antrags auf Kostenübernahmegarantie (KüG) ans AJB.

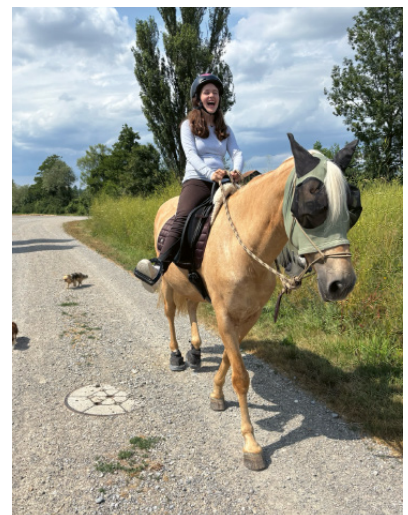
## AUFENTHALTSDAUER

Die Aufenthaltsdauer richtet sich primär nach der Komplexität der Problemsituation der Kinder bzw. Jugendlichen in der Schule, dem Herkunftsmilieu sowie dem sozialen Umfeld. Meist dauert ein Aufenthalt bis zum Abschluss der Schulstufe, in der sich das Kind oder der Jugendliche beim Zeitpunkt des Eintritts befindet. Oft auch länger. Die Wohnschule Freienstein geht vom Prinzip aus: «Solange wie nötig, nicht solange wie möglich.» Sie strebt – wenn immer möglich – eine kurze und intensive Aufenthaltsdauer an. Vor einem Austritt wird frühzeitig eine im System vernetzte Austrittsplanung eingeleitet.

## ZIELSETZUNG

Ziel der Wohnschule Freienstein ist es, die Kinder und Jugendlichen während des Wohnschulaufenthaltes möglichst umfassend zu fördern, zu stärken und zu befähigen, so dass sie adäquate Anschlusslösungen finden und wahrnehmen können.

Wir legen Wert auf eine systemische Ausrichtung unserer Angebote: Der Zusammenarbeit mit dem Klientensystem, den einweisenden Behörden und den externen Fachleuten messen wir einen hohen Stellenwert bei. Auch legen wir grossen Wert darauf, die Eltern soweit wie möglich in die erzieherischen und schulischen Prozesse der Kinder und Jugendlichen mit einzubeziehen.



## UNSER LEITBILD

### AUFTRAG

Die Wohnschule Freienstein ist eine stationäre Kinder- und Jugendhilfeorganisation. Sie unterstützt und fördert Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

### ANGEBOT

Wir bieten Kindern und Jugendlichen einen Ort mit klaren Strukturen, professionellen und verlässlichen Erziehungspersonen, sowie individuellen sozial – und erlebnispädagogischen, schulischen und therapeutischen Angeboten. Dazu gehört eine lebensnahe und praktische Förderung und Entwicklung im ausserschulischen Bereich.

### UNSERE KERNWERTE

Wir arbeiten partnerschaftlich, kooperativ und berücksichtigen das gesamte Beziehungsnetz der Kinder und Jugendlichen. Das Herkunftssystem wird während des Aufenthaltes in der Wohnschule so weit wie möglich in den Entwicklungsprozess einbezogen.

Wir arbeiten lösungs- und kompetenzorientiert. Wir orientieren

uns an den Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen und nehmen ihnen und ihren Eltern gegenüber eine positive Haltung ein.

Wir konzentrieren uns auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Das erleichtert ihnen die Kooperation und macht es ihnen möglich, Verhaltensalternativen zu entwickeln und ihre individuellen Möglichkeiten zu erweitern.

Wir arbeiten konsequent mit lösungsorientierten ausgerichteteten Zielen, die auf die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Bedürfnisse unserer Klienten zugeschnitten sind. Die Ziele werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, den Eltern, sowie externen Fachbehörden und Fachpersonen vereinbart und sind für alle Beteiligten verbindlich.

Das übergeordnete Ziel ist eine optimale Integration der Kinder in die Gesellschaft, damit sie ihr Leben später möglichst autonom und selbstbestimmt führen können. Im schulisch-pädagogischen All-

tag ermutigen wir die Kinder und Jugendlichen und schaffen Situationen und Erlebnisse, in denen sie sich als wertvoll, kompetent und erfolgreich erleben können. Dadurch gewinnen sie Sicherheit und Vertrauen in ihre Fähigkeiten und Ressourcen.

Wir achten auf die Individualität und Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen und fördern ihren Anspruch auf die Mitverantwortung und Mitgestaltung ihrer Zukunft. Ihr Recht und ihre Pflicht zur Partizipation sind für uns zentral. So ermöglichen wir den Kindern und Jugendlichen, ihre vielfältigen Möglichkeiten und Chancen in Alltags- und Lebensbereichen zu erkennen und zu nutzen.

Wir legen Wert auf gepflegte Umgangsformen. Wir fördern aktiv einen respektvollen, höflichen und wertschätzenden Umgang unter Erwachsenen und Kindern.

Die Gesundheit und die Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen, sowie unserer Mitarbeitenden liegen uns sehr am Herzen.



### MITARBEITENDE

Der Vorbildfunktion des Personals kommt im pädagogischen Alltag eine tragende Rolle zu.

Wir entwickeln und erweitern kontinuierlich unsere fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen in einem sich rasch verändernden bildungspolitischen und gesellschaftlichen Umfeld.

Wir engagieren uns für ein gutes und wertschätzendes Betriebsklima. Unsere Arbeits- und Organisationsstrukturen ermöglicht es den Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten optimal einzusetzen und erfolgreich arbeiten zu können.

### FÜHRUNG UND ORGANISATION

Unsere Führungs- und Organisationsstruktur ist offen, klar und flach ausgelegt. Die Entscheidungswege sind kurz, die Verantwortungs- und Kompetenzbereiche sind geregelt und nachvollziehbar. Unsere Strukturen ermöglichen den Mitarbeitenden selbständiges Handeln, eine produktive Teamarbeit und Mitgestaltung in verschiedensten Bereichen und Inhalten ihrer Arbeit.

### ZUSAMMENARBEIT

Eine effiziente Zusammenarbeit ist uns wichtig. Unsere Strukturen und unsere Organisation unterstützen die Kommunikation nach innen und mit allen externen beteiligten Personen und Stellen.

### QUALITÄTSSICHERUNG

Wir reflektieren unsere Arbeit intern und lassen sie durch externe Partner regelmässig überprüfen. Wir nehmen Optimierungsmöglichkeiten konsequent wahr und entwickeln uns ständig weiter.

### INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Wir kommunizieren transparent und sachlich. Wir sind auf verschiedene Krisensituationen vorbereitet, informieren rasch, situationsgerecht und arbeiten konstruktiv mit allen involvierten Stellen zusammen.

### ÖKOLOGIE

Wir gehen achtsam und vernünftig um mit den uns zur Verfügung stehenden materiellen und personellen Ressourcen.

*Dieses Leitbild wird regelmässig überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.*





## JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

**DANNY KOOPMAN**

Liebe Leserinnen und Leser  
Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen sowie zu einer halbtägigen Retraite in der Kartause Ittingen in Warth. Im Zentrum standen dabei unter anderem die strategischen Zielsetzungen für 2026 sowie der Umgang mit dem sogenannten Bündner Standard an der WSF, diskutiert anhand konkreter Fallbeispiele. Dieses bewährte Instrument dient der Prävention sowie der strukturierten und professionellen Bearbeitung von Grenzverletzungen im organisierten Kontext und ist seit mehreren Jahren an der WSF etabliert. In diesem Zusammenhang schärfte der Stiftungsrat auch seinen strategischen Umgang mit Krisensituationen. Rückblickend war 2025 auf Leitungsebene ein herausforderndes und bewegtes Jahr. Unser Gesamtleiter Ivo Grossrieder trug im Sommerhalbjahr die Verantwortung der Geschäftsleitung über weite Strecken allein. Gleichzeitig mussten zwei Schlüsselpositionen in aufwändigen Verfahren neu besetzt werden. Die damit verbundene Mehrbelastung konnte teilweise durch die Delegation an die Gruppenleitungen aufgefangen werden. Allen Beteiligten danke ich herzlich für ihren ausserordentlichen Einsatz und die grosse Flexibilität. Dank dieses Engagements blieb der laufende Betrieb jederzeit gewährleistet. Ein zentraler Meilenstein war die Fertigstellung des neuen Rahmenkonzepts. Nach mehreren Überarbeitungen wurde es am 1. November 2025 verabschiedet und eingereicht. Es ersetzt die bisherigen Vereinbarungen mit dem AJB und dem VSA. Mit der Zustimmung

der zuständigen Ämter konnte eine wichtige Grundlage für die zukünftige Ausrichtung der WSF geschaffen werden. Darauf aufbauend werden nun die Feinkonzepte erarbeitet. Ein weiteres Highlight war der Aufsichtsbesuch des VSA Ende November. Die Schule erhielt ein durchwegs positives Feedback und eine klare Bestätigung der hohen Qualität des Schulbetriebs. Dieser Erfolg ist dem täglichen Engagement unserer Lehrpersonen und der Schulleitung zu verdanken.

### WECHSEL IN DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die operative Leitung war im Berichtsjahr von zwei einschneidenden Veränderungen geprägt: Der langjährige Internatsleiter Cédric Schulthess fiel im Frühjahr krankheitsbedingt längerfristig aus, und Schulleiter Kai Abeler kündigte seine Stelle nach kurzer Zeit. Cédric Schulthess prägte die WSF während 24 Jahren entscheidend mit. Als verlässliche und prägende Persönlichkeit war er aus dem Alltag der Wohnschule kaum wegzu-denken. Umso mehr hat uns seine Erkrankung betroffen gemacht. Für seine weitere Genesung und den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm und seiner Familie von Herzen alles Gute. Die Nachfolge konnte in einem sorgfältigen Auswahlverfahren mit grossem Interesse geregelt werden: Sandra Jochem-Helbig wurde im September zur neuen Internatsleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung gewählt (Stellenantritt: 1. Januar 2026). Auch der Weggang von Kai Abeler kam für uns überraschend, war jedoch persönlich begründet und nachvollziehbar. Für seinen Einsatz

danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Mit Andreas Bänninger konnte die Position der Schulleitung rasch neu besetzt werden. Er trat seine Stelle bereits Mitte September an und sorgte damit für eine spürbare Entlastung. Er hat sich schnell eingearbeitet und seine erste Bewährungsprobe im Rahmen des VSA-Aufsichtsbesuchs erfolgreich gemeistert.

Der Stiftungsrat gratuliert beiden neuen Mitgliedern der Geschäftsleitung herzlich und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

#### **WECHSEL IM STIFTUNGSRAT**

Mit dem Wechsel in die operative Leitung trat Andreas Bänninger aus dem Stiftungsrat zurück, um die notwendige Unabhängigkeit der Gremien zu wahren. Für sein Engagement danken wir ihm herzlich.

Die frei gewordene Position konnte rasch wieder besetzt werden: Mit Simone Glauser übernimmt eine kompetente Nachfolgerin das Ressort Schule und Internat. Der Stiftungsrat ist damit wieder vollständig und gut aufgestellt für die anstehenden strategischen Aufgaben.

#### **ZIELERREICHUNG 2025**

Die für 2025 definierten Ziele wurden gemäss Legitimationsbericht der Geschäftsleitung vom 9. Januar 2026 insgesamt erreicht – entweder vollständig oder im Rahmen der vorgesehenen Umsetzungsschritte.

Im Fokus standen insbesondere:

- die erfolgreiche Erarbeitung und Genehmigung des Rahmenkonzepts
- die Weiterentwicklung von Führung, Zusammenarbeit und Unternehmenskultur
- die Optimierung von Prozessen und Datenstrukturen
- die gezielte Weiterentwicklung der Digitalisierung
- die Entwicklung von Szenarien im Umgang mit Unterbelegung
- die Planung der Umstellung auf eine nachhaltige Energieversorgung (Ersatz Ölheizung durch eine nachhaltige Wärmeerzeugung / Erhöhung Eigenverbrauch PV-Strom)
- Damit wurden wichtige Grundlagen für die zukünftige Entwicklung der WSF geschaffen.

#### **WEIHNACHTSMARKT**

Am 18. Dezember 2025 besuchte der gesamte Stiftungsrat den Weihnachtsmarkt der Wohnschule. Der Anlass überzeugte durch eine stimmungsvolle Atmosphäre, kulinarische Angebote und eine eindruckliche Präsentation aus dem Schulalltag. Besonders hervorzuheben ist der erste Auftritt des Chors mit Kindern und Jugendlichen, der für einen gelungenen Auftakt in die Festtage sorgte.

#### **DANKSAGUNG**

Ich danke Ihnen, liebe Eltern, Partner und Behörden, herzlich für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden der Wohnschule, die sich täglich mit grossem Engagement für das Wohl der Kinder und Jugendlichen einsetzen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres «Freiensteiners».

**Danny Koopman**  
**Präsident Stiftungsrat WSF**



## KURZPORTRAIT

**SIMONE GLAUSER**

Liebe Leserinnen und Leser

Seit letztem September engagiere ich mich als Stiftungsrätin der Wohnschule Freienstein. Mein Einstieg fiel in eine spannende Phase mit der Abnahme des neuen Rahmenkonzeptes und der Begrüssung der neuen Internatsleiterin, während mein Vorgänger neuer Schulleiter wurde. In diesen Veränderungsprozessen habe ich von Anfang an erlebt, dass die Institution ihre Werte ernst nimmt und Prozesse mit Bedacht gestaltet, so dass ich mich gerne mit der Arbeitskultur identifiziere.

Wohnhaft in Teufen bin ich mit dem Embrachertal eng verbunden. Die geografische Nähe zur Wohnschule ermöglicht es mir, unkompliziert vor Ort präsent zu sein und den direkten Austausch zu pflegen –

etwas, das mir sowohl persönlich als auch in der Stiftungsratsarbeit wichtig ist.

Beruflich bewege ich mich seit vielen Jahren in den Bereichen Bildung, soziale Arbeit und begleitetes Wohnen. Heute arbeite ich sozialpädagogisch in einem begleiteten Jugendwohnen, wo ich junge Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen auf ihrem Weg in ein selbständiges Leben unterstütze. Ursprünglich bin ich jedoch gelernte Fotografin und über diesen Beruf in soziale Ausbildungsinstitutionen gelangt, wo ich 18 Jahre lang Jugendliche und junge Erwachsene in der Ausbildung begleitet und unterrichtet habe. Meine Erfahrung an der Schnittstelle von Wohnen, Lernen und persönlicher Entwicklung junger Menschen sowie in der



Zusammenarbeit zwischen Zuweisern und Institutionen bringe ich gerne in das Ressort Pädagogik Schule und Internat ein.

Auf dem zweiten Bildungsweg habe ich ein Bachelorstudium in Psychologie, Philosophie und Biologie abgeschlossen und setze aktuell mein Masterstudium in Psychologie an der Universität Zürich fort. Diese interdisziplinäre Auseinandersetzung mit menschlichem Erleben und Verhalten sowie mit aktuellen Gesellschaftsthemen finde ich spannend und sie schult mich darin, Begebenheiten und Problemstellungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten – etwas, das mir sowohl in der direkten Arbeit mit Jugendlichen als auch in strategischen institutionellen Fragen zugutekommt.

Zum Ausgleich der universitären Kopflastigkeit findet man mich an der Gitarre oder am Schlagzeug oder auf einer Schnitzeljagd mit meinem Neffen und meiner Nichte. Natürlich begleitet mich auch die Fotografie nach wie vor. Ich begeistere mich zudem für kulturelle Veranstaltungen verschiedenster Art, für anregende Lektüre und für gute Gespräche über grosse und kleine Fragen des Lebens.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Stiftungsrat, auf spannende Begegnungen und darauf, die Weiterentwicklung der Wohnschule Freienstein aktiv mitzugestalten.

**Simone Glauser,  
Stiftungsrätin Pädagogik Schule  
und Internat**





## JAHRESBERICHT DES GESAMTLEITERS

**IVO GROSSRIEDER**

Liebe Leserinnen und Leser  
2025 war ein turbulentes, hektisches, aufwühlendes Jahr. **Weltweit** bewegten uns politische Umbrüche, anhaltende Konflikte und extreme Klimaereignisse. **Lokal an der Wohnschule Freienstein** (WSF) prägten ausser den alltäglichen und besonderen pädagogischen Herausforderungen einerseits der grosse Personalwechsel in der Geschäftsleitung, andererseits die Ausarbeitung und Annahme des neuen Rahmenkonzepts:

In einer solchen Umbruch- und Erneuerungsphase verfügt die WSF glücklicherweise über Ressourcen, dank welcher sie ihren professionellen Auftrag stets im Fokus der Aufmerksamkeit behält. Als Gesamtleiter möchte ich im Rückblick besonders drei dieser Qualitätsmerkmale hervorheben:

### VERTRAUEN UND VERLÄSSLICHKEIT DER MITARBEITENDEN UND TEAMS

Gerade im Jahr 2025 – im Zusammenhang mit den personellen Veränderungen auf der Leitungsebene – hat sich erwiesen, wie verlässlich die Bereiche Schule, Internat, Verwaltung, Hauswirtschaft & Technik und Landwirtschaft agieren, wie umsichtig sie Entscheidungen treffen und wie kooperativ sie Herausforderungen bewältigen. Ihre Professionalität, ihr Fachwissen und ihr grosses Engagement zeigten sich dort, wo sie am wirksamsten sind, nämlich bei den Menschen, in der Gestaltung des Alltags für die Kinder und Jugendlichen, in der Art, wie Entscheidungen vorbereitet und getroffen, wie Halt gebende

Strukturen und Prozesse geplant, getragen und verantwortet werden. Es war erleichternd für mich als Gesamtleiter, mich in diesen bewegten Zeiten so auf die Kompetenz der Mitarbeitenden und Teams verlassen zu können. Meine Aufgabe sehe ich darin, den Mitarbeiter:innen die Sicherheit und den Raum zu geben, so dass sie selbstständig und verantwortungsvoll handeln können. Beispielsweise fallen die Standortbestimmungen der Schule und des Internats zusehends in den Kompetenzbereich der Klassenlehrperson resp. der sozialpädagogischen Bezugsperson. Sie sind damit betraut, die Standortbestimmung zu planen, durchzuführen und nachzubereiten. Sie kennen das Kind und dessen Umfeld am besten.

Weiter sorgt sich der Technische Dienst um die Fahrtüchtigkeit der Dienstfahrzeuge, informiert über deren Einsatzbereitschaft und Reichweite und übernimmt bei ausfallendem Fahrzeuglenker in Rücksprache mit Gruppe oder Schule auch selbst das Steuer.

Und wie selbstverständlich, kümmernte sich die Lingerie spontan am Morgen auf Anfrage des Schulleiters um das saubere, adrette Outfit eines Wohnschülers, welcher sich am Nachmittag in einem Vorstellungsgespräch behaupten musste. Ich bin überzeugt, dass die Aufgaben dort am besten gelöst werden, wo sie anfallen. Dort nämlich sitzt resp. arbeitet die grösste Kompetenz, um verantwortungsvolle Entscheide zu treffen. Erst wenn Verantwortung und Vertrauen Hand in Hand gehen, kann die WSF auf allen Ebenen nachhaltig wirken.

Mir hat 2025 gezeigt, dass dieses Vertrauen an der WSF kein abstraktes Prinzip ist, sondern im Alltag gelebte Praxis. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich mich ganz auf die Mitarbeiter:innen und Teams verlassen kann. So bleiben wir auch in Zukunft erfolgreich, resilient und gemeinsam handlungsfähig.

### LANGSAM GEHEN, WENN'S PRESSIERT

Wer mit Kindern und Jugendlichen mit komplexen biografischen Belastungen lebt und arbeitet, lernt langsam zu gehen. Gerade auch in Situationen, die eskalieren könnten oder in denen die Tagesstrukturen zu kippen drohen, hilft dieses bewusste Verlangsamen. Es beugt impulsiven Reaktionen vor und holt Kinder und Jugendliche aus dem Stressmodus. Es stärkt unsere Sorgfalt und schützt uns vor Überforderung. Entschleunigung (man könnte sogar sagen «professionelle Langsamkeit») verzögert den Fortschritt nicht, sondern öffnet Lernfenster. Kinder und Jugendliche lernen nur im ihnen angemessenen Rhythmus und Tempo. Dadurch lehren sie uns, bewusster zu handeln, achtsamer zu begleiten und dem Wesentlichen mehr Raum zu geben, also insgesamt langsamer und damit fokussierter zu arbeiten.

Langsam gehen hat in stationären Settings wie der WSF eine zentrale Bedeutung. Es ist weit mehr als eine Mahnung. Es ist Wegweiser und Schutzfaktor für Jugendliche, für Lehrpersonen und Sozialpädagog:innen. «Wenn du es eilig hast, geh' langsam. Wenn du es noch eiliger hast, mach' einen Umweg.»

Dieses Sprichwort kann uns immer wieder daran erinnern, dass Beziehungsarbeit nicht beschleunigt und pädagogischer Erfolg nicht hektisch hergestellt werden können. Nachhaltige Entwicklung braucht Zeit. Sie entsteht nur mit Musse und Zuwendung.

2025 hat mich als Gesamtleiter ebenfalls gelehrt, langsam zu gehen, wenn's pressiert. In all dem Vielen, achtete ich auf Präsenz und slow Motion-Aktivitäten, sowohl im Arbeitsalltag als auch in der Freizeit.

#### **SICHERHEIT UND ZUKUNFTSORIENTIERUNG**

Externe Stellen, Organisationen oder Partner hoben im 2025 die Arbeit an der WSF anerkennend hervor:

Das Amt für Jugend und Berufsberatung attestierte der WSF einen sehr sorgfältigen, vorbildlichen, professionellen Umgang mit aufsichtsrelevanten, meldepflichtigen Ereignissen. Meldepflichtig sind alle Ereignisse oder Entwicklungen, die das Wohl der Kinder und Jugendlichen gefährden.

Die Sicherheitsbeauftragte sowie die Personalabteilung der WSF arbeiteten ein internes Merkblatt zu Schwangerschaften und zum Gesundheitsschutz für schwangere Mitarbeiterinnen aus, welches den neusten arbeitsgesetzgeberischen Vorgaben sowie der Mutterschutzverordnung entsprechen. Alle Mitarbeiterinnen sind und werden darüber informiert. Gemäss der Organisation «Arbeitssicherheit Schweiz» erfüllt die WSF damit die sicherheitsrelevanten Vorgaben.

Die WSF lancierte kantonsweit

zwei Kick-off-Vernetzungstreffen, um die Arbeit der Schulheimverwaltungen zu koordinieren und einen professionellen Austausch zu ermöglichen. Diese Initiative ist im Jahresbericht 2025 des Dachverbandes sozial- und sonderpädagogischen Organisationen Zürich (DASSOZ) anerkennend aufgeführt. Die WSF ist kontrolliert und feuer- und brandschutzsicher eingerichtet, wie uns die Gebäudeversicherung Kanton Zürich (GVZ) bestätigte. Für alle Brandschutzmassnahmen sind regulierende Vorkehrungen getroffen worden.

Die Stiftung WSF erhob den Gebäude- und Sachversicherungswert ihrer gesamten Einrichtung. Im Versicherungsfall kommen die Versicherer angemessen für einen Schaden auf. Sowohl in den Büchern der GVZ als auch in denen der Sachversicherung ist der Inventarbestand der WSF ordentlich aufgeführt.

Die Internetverbindung an der WSF wurde bis zur letzten Meile mit Glasfaser verkabelt, um grosse Datenmengen schnell und stabil zu übermitteln. Damit setzt die WSF im technischen ICT-Bereich hochstehende Standards.

Zum Schluss noch ein ganz anderer Aspekt von «Sicherheit und Zukunftsorientierung»: Mehrere ehemalige Wohnschüler:innen kontaktierten die Geschäftsleitung und suchten den Ort ihrer Kindheit auf. Immer wieder kommt es dabei zu berührenden Begegnungen. Die WSF bleibt bewusst über die Wohnschulzeit hinaus verbunden und unterstützt Anfragen und Anliegen, wie die Rückmeldungen dieser Ehe-

maligen bestätigten.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Mitarbeitenden, beim Stiftungsrat, den Ämtern und Behörden, den Eltern und Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr grosses Engagement und die starke Verbundenheit mit der WSF. Ich bedanke mich für das Vertrauen, welches die WSF ausmacht, für die professionelle Sorgfalt und für den Mut, langsam zu gehen, damit unsere Kinder und Jugendlichen nachhaltig vorankommen.

**Ivo Grossrieder,  
Gesamtleiter WSF**



## ABSCHLUSSREISE DER DRITTEN SEKUNDARSCHULKLASSE

**RONJA ZEMAN**

Zum Abschluss des Schuljahres unternahmen wir mit unserer 3. Sekundarschulklasse eine zwei-tägige Reise, die uns – Kai Abeler, Anderes Maas und Ronja Zeman – gemeinsam mit unseren sechs Oberstufenschülern nach München führte. Diese Reise war nicht nur ein gelungener Abschluss, sondern auch eine wertvolle Erfahrung voller gemeinsamer Erlebnisse, Eindrücke und Gespräche.

Am ersten Tag machten wir uns früh morgens mit dem Schulbus auf den Weg. Das Wetter zeigte sich wenig einladend. Es regnete durchgehend, doch unser Programm war glücklicherweise auf die Bedingungen abgestimmt. Nach der Ankunft in München stärkten wir uns zuerst mit einer leckeren Holzofenpizza in einem gemütlichen Lokal. Die

Stimmung war bereits sehr gelöst und die Vorfreude auf den weiteren Verlauf des Tages spürbar.

Am Nachmittag stand ein Programmpunkt auf dem Plan, den sich die Schüler besonders gewünscht hatten: ein Go-Kart-Rennen. In einer wetterfesten Indoor-Halle lieferten sich die sechs Jungs ein spannendes Rennen mit viel Einsatz und Begeisterung. Wir Begleitpersonen waren zwar nicht selbst auf der Strecke, feuerten aber kräftig an und genossen die mitreissende Atmosphäre. Die Freude und der Teamgeist waren deutlich spürbar, ein echtes Highlight für die Jugendlichen.

Am frühen Abend bezogen wir unser urbanes Hostel im Herzen der Stadt. Die Unterkunft war modern und unkompliziert, ideal für



unsere Gruppe. Nach einer kurzen Verschnaufpause machten wir uns auf den Weg in ein traditionelles Münchner Gasthaus. Dort liessen wir den Tag gemütlich bei Schnitzel, Rostbraten und lebhaften Gesprächen rund um den Tag ausklingen. Der zweite Tag hatte einen ganz anderen, sehr ernsten Schwerpunkt. Nach einem reichhaltigen Frühstück fuhren wir mit dem Schulbus nach Dachau zur Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers. Dort nahmen wir an einer intensiven und gut geführten Besichtigung teil. Die Jugendlichen begegneten der Geschichte des Ortes mit viel Respekt und Ernsthaftigkeit. Die Eindrücke waren tiefgehend, emotional und nicht leicht zu verarbeiten. Gleichzeitig knüpfte der Besuch direkt an unseren Unterricht im

Fach Geschichte an und trug zur inhaltlichen und persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Nationalsozialismus bei.

Am späten Nachmittag machten wir uns nachdenklich auf den Rückweg. Wir erreichten die Wohnschule am frühen Abend – müde, bewegt und zufrieden.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Wohnschule, die uns diese grosszügige Abschlussreise ermöglicht hat. Die Kombination aus Gemeinschaft, Spass und Bildung hat diesen Ausflug zu einem würdigen Abschluss des Schuljahres gemacht und zu einem Erlebnis, das uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

**Ronja Zeman, Schulische Heilpädagogin und Fachlehrerin**





## SCHULBEGLEITHUNDE- AUSBILDUNG

ULRIKE FORTH

Die Schulbegleithundeausbildung qualifiziert Lehrpersonen und ihre Hunde für den professionellen Einsatz im Unterricht. Ziel der Ausbildung ist es, einen Mehrwert für die pädagogische Triade Schüler:innen – Lehrperson – Hund zu schaffen. Die hundegestützte Pädagogik unterstützt Stressabbau, fördert Motivation, Konzentration und soziale Kompetenzen und stärkt das Wohlbefinden. Jegliche Interaktion zwischen Schüler:in und Hund ist freiwillig und bedarf der Zustimmung durch das Kind oder den Jugendlichen.

Am 13. Dezember 2025 führten die Teilnehmenden im Rahmen des achten Moduls einen praxisnahen Ausbildungstag an der Wohnschule Freienstein durch. Auf Initiative von Schulleiter Andreas Bänniger und seinem Hund Yumo konnten Unterrichtssequenzen unter realen Bedingungen erprobt und theoretisches Wissen vertieft werden.

Die Schulbegleithunde-Ausbildung qualifiziert die Teilnehmenden zum:r hundegestützten Pädagog:in in der Schule (HuPäSch).

Formal umfasst die Ausbildung:

- Pflichtlektüre und acht Theorie- und Praxismodule
- Drei Webinare und eine Hospitation
- Videoanalysen, Theorieprüfung
- Erstellung eines Schulbegleithundekonzepts
- Drei supervisorische Schulbesuche

Ein Schwerpunkt liegt auf dem sicheren, achtsamen Umgang mit dem Hund und dem Lesen seiner Körpersprache.

### MEHRWERT VON SCHULBEGLEITHUNDEN IM UNTERRICHT

- Schulbegleithunde können bei Kindern und Jugendlichen
- Stress und Angst reduzieren
- Motivation, Konzentration und Stimmung verbessern
- Selbstwertgefühl und Sozialkompetenzen stärken
- emotionale Stabilität und Achtsamkeit fördern

Bereits die ruhige Anwesenheit des Hundes wirkt häufig regulierend und unterstützend.

**Ulrike Forth**  
Ausbildungsleiterin von  
[schulhundeausbildungen.ch](http://schulhundeausbildungen.ch)

*Die WSF unterstützt die professionelle, tiergestützte Pädagogik im Rahmen ihres Unterrichts. Sie steht damit ideell zu [schulhundeausbildung.ch](http://schulhundeausbildung.ch) und stellt ihre Räumlichkeiten für einzelne Ausbildungsmodulare zur Verfügung (Ivo Grossrieder, Gesamtleiter WSF)*



## BASTELABEND ALS PRAKTIKANTINNEN-PROJEKT

LEA HOHL



Die Praktikantinnen im Frühjahrssemester, Julia, Berfin und Lea, stellten Anfang Juni im Rahmen des Praktikantenforums ein Projekt auf die Beine. Wir haben uns entschieden, einen Bastelabend für die Kinder und Jugendlichen anzubieten.

Im Rahmen des Praktikantenforums wurde uns die Aufgabe gestellt ein Projekt zu gestalten. Dazu haben wir von unserem Praxisausbilder einige Ideen und Inputs erhalten und liessen uns von vergangenen Anlässen inspirieren. Da es an der WSF zahlreiche sportliche Angebote gibt, dachten wir, dass etwas Kreatives eine gute Abwechslung bietet und auch Kinder und Jugendliche anspricht, die sich nicht nur sportlich betätigen wollen. Unsere Entscheidung, einen Bastelabend / Kreativabend anzubieten, fiel daher recht schnell.

An einem Nachmittag setzten wir uns zusammen und konkretisierten unsere Ideen. Wir entschieden uns dazu, eine Tischinsel mit Materialien zum Basteln, Malen, Kleben und Zeichnen anzubieten.

Tischinsel Nummer zwei wurde mit Perlen und Garn zum Arm- und Halsketten kreieren ausgestattet. Unsere grösste Herausforderung bei der Planung war einen geeigneten Termin zur Durchführung zu finden, da der Freizeitkalender an der WSF sehr gut gefüllt ist. Auch mussten wir unsere Arbeitspläne miteinander vergleichen, damit alle drei von uns beim Anlass dabei sein konnten. Entschieden haben wir uns dann recht spontan für den Donnerstagabend, 5. Juni 2025.

Wir verteilten untereinander die Aufgaben, die anstanden: Wer erledigt den Einkauf, wer schreibt die Einladungen, wer macht den Budget-Antrag und wer schaut, dass der Raum reserviert ist. Da der Anlass zu diesem Zeitpunkt schon in der übernächsten Woche stattfand, musste alles recht schnell gehen. Am Donnerstag, 5. Juni 2025, war es dann so weit. Nachdem wir merkten, dass wir den Raum aus Versehen für Freitag statt Donnerstag reservierten und dies klärten, trafen wir uns nach dem Nachtessen zum Vorbereiten. Schon bald

trafen auch die ersten Kinder und Jugendlichen ein. Wir erklärten fortlaufend, was alles gebastelt und gestaltet werden konnte und welche Materialien zur Verfügung standen. Die Kinder und Jugendlichen liessen ihrer Fantasie freien Lauf und realisierten kreative Bastelprojekte wie Häuser aus Karton, Geburtstagskarten, schöne Arm- und Halsketten und vieles mehr. Etwa zehn Kinder und Jugendliche nahmen am Projekt teil. Bei dem schönen Wetter durfte auch die Möglichkeit einer kurzen Kreativpause und zum draussen Spielen nicht fehlen. Es war ein sehr gemütlicher und kreativer Abend und für uns ein gelungener Anlass.

Vielen Dank an alle, die vorbeigesehen haben und uns unterstützt haben. Wir drei durften viel für unsere Zukunft im Studium mitnehmen und erste Erfahrungen im Planen und Durchführen eines solchen Projektes sammeln.

**Lea Hohl,**  
**Sozialpädagogin i. A., Gruppe 2**





## FUSSBALL- LERN- UND LEBENSSCHULE

SEVERIN STÜHLINGER

An der Wohnschule finden das ganze Jahr über verschiedene Fussballevents statt. Neben dem klassischen Fussballtraining gibt es ein Schüler:innen-Turnier im Mai sowie den beliebten Night Cup im späten Herbst. Im Folgenden stelle ich diese Angebote vor und gehe auf ihren Mehrwert für unsere Institution ein.



### DAS KLASSISCHE FUSSBALLTRAINING

Das Fussballtraining hat in unterschiedlichen Formen schon immer einen festen Platz in der Wohnschule gehabt. In seiner aktuellen Form besteht es seit rund drei Jahren.

Die Trainingsgruppe ist von anfangs acht Jungs der Unter- und Mittelstufe auf mittlerweile 15 bis 20 Mädchen und Jungen aller Altersstufen angewachsen. Das Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit und ist ein fester Bestandteil unseres Freizeitprogramms geworden.

Das Training findet einmal pro Woche zwischen Frühling und Herbstferien statt. Das mittlerweile vierköpfige Trainer:innenteam legt neben der fussballerischen Entwicklung grossen Wert darauf, auch soziale Kompetenzen zu fördern und mögliche Konfliktherde in der Gruppe frühzeitig zu erkennen und anzugehen.

Durch die Durchmischung aller Altersstufen und Geschlechter entsteht eine Dynamik, die im nor-

malen Alltag der WSF nur bedingt vorkommt. Dieser Durchmischung kann sich im Training niemand entziehen. Die etwas begabteren Spieler:innen bringen eine gewisse Grundqualität ins Training und fungieren dabei häufig, oft unbewusst, als Vorbilder für jene, die noch am Anfang ihrer fussballerischen Laufbahn stehen. Gleichzeitig müssen auch sie lernen, sich auf die unterschiedlichen Leistungsniveaus einzustellen und mit dem Frust umzugehen, der im Zusammenspiel zwangsläufig entstehen kann.

Auch für unsere Einsteiger:innen ergeben sich grosse Lernfelder. Sie müssen beispielsweise aushalten, dass ihnen der Ball vielleicht weniger oft zugespielt wird, und lernen, sich selbst besser einzuschätzen. Gleichzeitig entwickeln viele den Willen, sich zu verbessern, um innerhalb der unausgesprochenen Hierarchie der Mannschaft aufzusteigen und ihre eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Alle Beteiligten tragen etwas zum Gesamtgefüge bei. Die Grundstimmung in der Mannschaft hat sich über die Jahre sehr positiv entwickelt und wird von den älteren Spielern weitergetragen und an die jüngeren weitergegeben.

Die Fortschritte der Gruppe haben uns schliesslich dazu veranlasst, gegen die Stiftung Buchweid ein Freundschaftsspiel zu organisieren. Die Mannschaft war sichtlich nervös vor ihrem ersten ernstem Kampf. Auch das Trainerteam hatte sich einiges vorgenommen. Der Hauptfokus lag jedoch nicht auf dem Endergebnis, sondern darauf, fair und als Einheit auf dem Platz zu stehen. Was die Mannschaft an diesem Tag zeigte, war bemerkenswert. Wir erlitten eine sehr knappe Niederlage,

gewannen jedoch unglaublich viel als Gruppe. Der Zusammenhalt, den die Mannschaft an diesem Tag zeigte, war so stark, dass selbst die gegnerischen Trainer nur lobende Worte für unser Team übrig hatten.

Wir freuen uns jetzt bereits auf die Saison im neuen Jahr auf dem Rasen.

### SCHÜLERTURNIER

Das eigentliche erste Grossereignis des Jahres findet in der WSF im Mai statt. Beim Schülerturnier messen sich unsere Gruppen untereinander um die Vorherrschaft im Rasen Fussball. In diesem Jahr stellten zudem eine Lehrermannschaft sowie eine Mannschaft der Nachbarskinder eigene Teams.

Die Nervosität, die vor diesem Turnier in allen Gruppen spürbar ist, ist elektrisierend. Wochen zuvor werden gruppeninterne Trainings organisiert, Taktiken geschmiedet und die eigene Gruppe auf den Ernstkampf eingeschworen.



Motiviert bis in die Haarspitzen beginnt der grosse Tag, an dem es nur noch ein Thema gibt: Wer holt den Pokal? Der Stadionsprecher ruft die Namen der Teams aus. In diesem Jahr sogar mit Unterstützung des Frauenteam des FC Zürich. Die Profifussballerin Marlene Deyss übernimmt die Leitung der Partien. Gastgeber ist traditionell der Sieger des Vorjahres. In diesem Jahr ist das Gruppe 2, die sich den be-



gehrten Titel im vergangenen Jahr sichern konnte.

Die Mannschaften werden ein letztes Mal eingeschworen und betreten den Platz. Danach folgen vier Stunden Fussballspektakel. Fussballerisch war das Turnier in diesem Jahr ausgeglichener als lange zuvor. Jeder konnte jeden schlagen.

In einem hart umkämpften Finale setzte sich schliesslich Gruppe 1 knapp durch. Jubel, Freude und Feierlaune brechen aus.

Was dabei oft kaum sichtbar ist, ist die Bedeutung, die dieses Turnier für eine einzelne Wohngruppe haben kann. Die gemeinsame Vorbereitung wird genutzt, um aus Einzelpersonen ein Team zu formen. Dieses Erlebnis kann den Gruppenzusammenhalt enorm stärken und ein starkes Gemeinschaftsgefühl entstehen lassen – etwas, das sich im Alltag der Gruppe als äusserst wertvoll erweisen kann.



Für die Sieger natürlich umso mehr: Der Pokal ist nicht nur eine Trophäe, welche die Gruppe für ein Jahr schmückt, sondern vor allem ein Symbol für Teamgeist, Durchhaltevermögen und gemeinsamen Einsatz.

Doch auch die Verlierer nehmen wichtige Erfahrungen mit. Sie lernen, mit Frust umzugehen, und davon gibt es nach einem verlorenen Spiel manchmal reichlich. Gleichzeitig wächst die Toleranz gegenüber den Mitspielern. Vielleicht hat jemand einen Fehler zu viel gemacht oder eine Chance verpasst, die den Sieg hätte bringen können. Gerade in solchen Momenten zeigt sich, was ein echtes Team ausmacht. Man steht füreinander ein, verarbeitet gemeinsam Niederlagen und wächst daran ein Stück weiter zusammen.

Am Ende bleibt das Turnier deshalb weit mehr als nur ein Fussballwettbewerb. Es ist ein Erlebnis, das Erinnerungen schafft, Gemeinschaft stärkt und allen Beteiligten das ganze Jahr über Gesprächsstoff bietet.

### NIGHT CUP

Der Night Cup bildet den Abschluss unseres Fussballjahres. Nach dem grossen Turnier im Frühling und unserem Freundschaftsspiel im Sommer markiert der Cup den letzten sportlichen Höhepunkt, bevor das Jahr langsam ausklingt. Doch wer glaubt, es handle sich nur um ein weiteres Turnier, merkt schnell: Der Night Cup hat seinen ganz eigenen Charakter. Gespielt wird Street Soccer – und zwar auf engstem Raum. Das Spielfeld ist klein, die Bande nah und der Ball ständig im Spiel. Lange Laufwege und ausgefeilte Taktiken treten dabei in den Hintergrund. Stattdessen sind Ballgefühl, Technik und Kreativität gefragt. Schnelle Drehungen, geschickte Dribblings und überraschende Tricks entscheiden oft über Sieg oder Niederlage. Hier kommt es weniger auf Tempo an als vielmehr auf individuelle Klasse, Spielübersicht und den Mut, auch einmal etwas Ungewöhnliches auszuprobieren.

Bevor es losgeht, bricht langsam die Nacht herein. Der Himmel wird dunkler und nach und nach zeigt sich ein klarer Sternenhimmel. Die Luft wird spürbar kühler, und bei jedem Atemzug ist der Hauch vor dem Gesicht zu sehen. Doch die Kälte kann der Stimmung nichts anhaben – im Gegenteil. Gerade diese besondere Atmosphäre macht den Night Cup zu einem besonderen Erlebnis.



In diesem Jahr hat Gruppe 1 besonders gross aufgefahren. Eine eindrucksvolle Lichtshow taucht den Platz in wechselnde Farben, Musik hallt über das Gelände und sorgt für echte Stadionstimmung. Zusätzlich begleiten Kommentatoren die Spiele live und kommentieren jede gelungene Aktion, jedes Tor und jede spektakuläre Parade. Wenn der Ball im Netz landet, erklingt sofort die passende Tormusik – fast so, als befände man sich in einem grossen Fussballstadion.

Gerade diese Mischung aus sportlichem Wettbewerb, kreativer Spielfreude und Flutlichtatmosphäre macht den Night Cup zu einem ganz besonderen Ereignis. Er ist nicht nur ein Fussballturnier, sondern gleichzeitig auch ein gemeinsames Erlebnis, das das Fussballjahr auf eindrucksvolle Weise abschliesst. In diesem Jahr mit dem glücklichen Sieger: Gruppe 3.

**Severin Stühlinger,  
Sozialpädagoge Gruppe 3**



## FCZ I DE WOHN SCHUEL

**VENDELIN GIGER**

Der FC Zürich engagiert sich für soziale Projekt. Sein Engagement umschreibt er wie folgt:

«Der FC Zürich möchte dazu beitragen, Hindernisse abzubauen, Vorurteile zu überwinden und eine gerechtere und integrativere Gesellschaft zu schaffen, in der alle Menschen die Möglichkeit haben, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und an allen Aspekten des Lebens teilzunehmen.»

Die Wohnschule Freienstein hat sich diesem Inklusionsgedanken folgend anfangs März 2025 mit dem FCZ in Verbindung gesetzt. In einem kurzen Schreiben haben wir unsere Vorstellungen und Anliegen mitgeteilt, mit dem FCZ in eine Verbindung zu kommen. Kurz darauf haben wir von Mario Fischer, FCZ-Leiter Letzikids und Leiter soziale Projekt, Antwort erhalten und ein erstes Treffen mit ihm in Zürich vereinbaren können. Unter dem Motto «zäme zum FCZ» und «FCZ i de Schuel» machte es die Absprache mit dem FCZ-Leiter Fischer möglich, dass:

- alle Fussball-Kids der Wohnschule Freienstein ein Fussballspiel des FCZ im Letzigrund gratis besuchen konnten und ein «Line Up» mit den Profispielern von dem Spielbeginn auf dem Fussballplatz erleben konnten.
- alle Kinder und Jugendliche der Gruppe 2 mit Trikots des FCZ für das Grümpeltturnier der Wohnschule Freienstein vom 21. Mai 2025 ausgestattet wurden.
- Marlene Deiss, FCZ-Frauenprofi-Fussballspielerin, am Grümpeltturnier der WWF alle Fussballspiele als Schiedsrichterin figurierte. Das grosse Frauenfussball-Idol beeindruckte auf dem Fussballplatz und in der anschliessenden Autogrammstunden.

Die Wohnschule ist daran interessiert, outgoing und incoming Public Relation-Aktivitäten aufzubauen und zu pflegen – in beruflichen, sozialen, musischen und sportlichen Bereichen.

**Vendlin Giger, Gruppenleiter 2**







## SOMMERLAGERBERICHT AUS CRESCENTINO

DEBORA ZIMMERMANN

### DER ANFANG EINER REISE

Es ist früh. Viel zu früh, um wach zu sein – 03:30 Uhr morgens, am 11. Juli 2025. Drei Kinder und drei Jugendliche stehen mit müden Augen, halb gefüllten Trinkflaschen und gepackten Taschen bereit. Begleitet werden sie von drei Sozialpädagoginnen – motiviert, organisiert, müde. Das Ziel: Zwei Wochen Ferienlager im Weiler Galli in Crescentino, Italien. Gegen 11:00 Uhr erreicht der Kleinbus endlich das Ferienhaus. Die Sonne scheint, das Gelände ist weitläufig, der Pool glitzert einladend – und kleine Eidechsen huschen flink über die Steinmauern. Trotz Erschöpfung: Die Stimmung ist gut. Einige Kinder springen sofort ins Wasser, andere erkunden neugierig das Gelände.



### TAG 2 & 3 – ALLTAGSRITUALE UND KLEINE STÜRME

Der zweite und dritte Tag bringen eine gewisse Routine mit sich. Nach dem Frühstück wird gebadet, gespielt und Eidechsen werden gesucht.

Abwechslung bringt eine Lager-Challenge mit sieben verschiedenen Posten. Die Kinder und Jugendlichen zeigen vollen Einsatz und am Ende gibt es einen stolzen Sieger. Die Gruppe applaudiert, die Stimmung steigt und der Gewinn wird geteilt.



### TAG 4 – HIGHLIGHT AM MEER

Der vierte Tag bringt ein Highlight: Ein gemeinsamer Ausflug ans Meer. Die Kinder und Jugendlichen toben durch die Wellen, sammeln Muscheln und balancieren auf dem Stand Up Paddle. Was für einige Lacher sorgt. Dabei zeigt sich, wie wertvoll Vielfalt in der Gruppe sein kann – ein Jugendlicher, der italienisch spricht, wird zum heimlichen Star des Tages. Er hilft beim Feilschen um Schmuck, beim Reservieren der Liegen, beim Bestellen von Snacks – und alle profitieren davon. Am Abend kehren alle müde, salzig und zufrieden ins Ferienhaus zurück.



### TAG 5 & 6 – AUSSCHLAFEN & TECHNIKFURST

Die Jugendlichen dürfen richtig lange schlafen – sie geniessen es in vollen Zügen. Während die Jüngeren bereits wieder früh auf den Beinen sind. Ein neuer Pooltag steht an, mit viel Sonnenschein. Für den Abend kündigt eine So-

zialpädagogin ein Highlight an: Filmabend mit Beamer und Leinwand. Die Jugendlichen sind überpünktlich – doch ausgerechnet die Technik streikt. Die Leinwand bleibt weiss, der Beamer macht Geräusche, aber kein Bild. Nach einer Stunde Frust, Wackelkontakt und vielen Nerven, läuft der Film schlussendlich auf einem kleinen Laptopbildschirm. Nicht ganz wie geplant, aber immerhin: Der Abend findet statt.

### TAG 7 – ZWEI PROGRAMME – EIN GEFÜHL

Am siebten Tag teilt sich die Gruppe auf: Die Kinder und zwei Sozialpädagoginnen fahren erneut ans Meer. Die Jugendlichen bleiben im Ferienhaus und zeigen Verantwortung: Sie räumen den Filmraum auf, gehen baden und lassen sich von der dritten Sozialpädagogin zu einem Billardtturnier motivieren. Die Stimmung ist weiterhin gut, das Wetter sommerlich warm.

### TAG 8 – WASSERSPASS MAL ANDERS

Heute ging es auf einen Ausflug in eine Seebadi – aber nicht irgendeine. Diese Badi unterscheidet sich deutlich von dem, was wir aus der Schweiz kennen: Minigolf, Tischtennis, Tanzgruppen und mehrere Schwimmbecken mit Rutschbahnen. Ein riesiger Wassereimer, der sich mit voller Wucht über die Kinder ergiesst. Wer hier nicht aufpasst, riskiert, seine Badehose zu verlieren – zum Glück hat sie jeder rechtzeitig festgehalten! Am Abend gab es Spiegeleier mit Bratkartoffeln und frischem Salat. Die Kombination kam bei allen super an – Teller wurden restlos leer gegessen.

### TAG 9 – EIN TAG UNTER DACH

Der Himmel zeigte sich von seiner grauen Seite: Bewölkt, mit Gewittervorhersage. Aber kein Problem – wir machen das Beste daraus! Unser Billiardraum hat sich inzwischen zu einem richtigen Hotspot entwickelt. In einen Jugendzimmer wird getanzt, Musik gehört und an technischen Zeichnungen gearbeitet. Für die ruhigeren Momente zwischendurch sorgen Handyspiele für etwas Entspannung. Die Kinder lassen sich von den Wolken nicht aufhalten und nutzen auch den Pool. Zum Abendessen gab es Lasagne – herzhaft, warm und genau das Richtige bei diesem Wetter.

### TAG 10 – SCHATZSUCHE AM FLUSS

Laut unserem Vermieter soll in der Gegend ein Piratenschatz versteckt sein. Jedes Kind durfte einen gefundenen Rätselzettel vorlesen. Um den jeweils nächsten Hinweis zu finden, wurde geklettert, gegraben, durchs Gebüsch gekämpft – und sogar ein kalter, breiter Bach musste überquert werden. Immer wieder wurden grüne Edelsteine entdeckt. Das grosse Ziel befand sich am Ufer des Flusses Po. Die Kinder und Jugendlichen fanden einen Schatz aus glitzernden Edelsteinen – und zur Überraschung aller: ein Kuchen wartete ebenfalls auf sie.

### TAG 11 – CITY TRIP NACH TURIN

Ein Ausflug nach Turin stand auf dem Programm. Die Temperaturen waren angenehm, die Stimmung neugierig und erwartungsvoll. Es wurde viel geshoppt, geschaut und gestaunt – unter anderem auch in einer von unserem Gastgeber empfohlenen Eisdiele. Das Eis: ein Traum!



### TAG 12 – WIEDERSEHEN AM MEER

Bereits am Vorabend war die Aufregung gross – denn am nächsten Tag würden wir die andere Lagergruppe am Meer treffen. Insgesamt waren 31 Liegen für die Wohnschule Freienstein reserviert. Das Wiedersehen mit Kolleginnen, Freunden und sogar Geschwistern zauberte allen ein Lächeln ins Gesicht. Niemand sonst ritt die Wellen so wild wie wir. Der Tag war lang, lebendig und voller schöner Momente. Als wir spät abends zurückkehrten, war die Müdigkeit gross – aber das Glücksgefühl noch grösser.

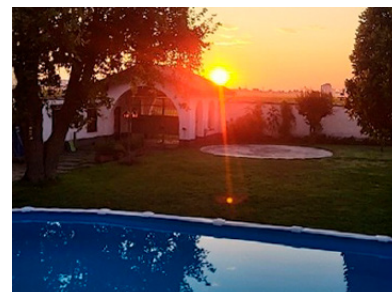
### TAG 13 – PIZZERIA & GUTES BENEHMEN

Während des Lagers hatten die Kinder viele Gelegenheiten, ihre Tischmanieren zu zeigen – und manche mussten noch daran arbeiten. Doch langsam wurden die Köpfe weniger oft aufgestützt und verschmierte Münder vor dem Aufstehen abgewischt. Die Einladung in die Pizzeria war damit verdient. Die Pizza schmeckte allen ausgezeichnet, und auch der bestellte Fischteller wurde mit Freude und ohne Zögern aufgegessen.

### TAG 4 – KOFFER, SONNE UND EIN LETZTER SPRUNG

Die Zeit zum Packen war gekommen. Der letzte Tag zeigte sich noch

einmal von seiner besten Seite. Als alles erledigt war, wurde der Pool ein letztes Mal genutzt – es wurde geplantscht, getaucht und sich gesonnt. Das Gewitter wartete zum Glück, bis das Abendessen vorbei war – ein leiser Abschiedsgruss des italienischen Sommers.



### TAG 15 – FRÜHE HEIMREISE IM REGEN

Die Heimreise verlief reibungslos – alles hat wunderbar funktioniert, und wir konnten sogar früher als geplant aufbrechen. Der Abschied fiel weniger schwer als gedacht, denn zur Abwechslung regnete es in Strömen – als hätte Italien selbst Tränen vergossen.

### FAZIT

Ein schönes, erholsames Lager, in dem sich alle besser kennenlernen konnten. Es wurde gemeinsam gelacht, diskutiert, gewachsen. Jeder Einzelne konnte an sich arbeiten – und viele Fortschritte wurden sichtbar. Ein Sommer voller Erlebnisse, Herausforderungen, Gemeinschaft und Erinnerungen.

Tschau, Italia – wir kommen wieder!

**Debora Zimmermann,**  
Sozialpädagogin Gruppe 4



## SEELAGER AM HALLWILERSEE

**PASCAL RÖLLIN**



Nach drei Jahren kehrten wir für das diesjährige Seelager zurück an den malerischen Hallwilersee. Wie damals schlugen wir unsere Zelte in der Jugendherberge in Beinwil am See auf. Die Unterkunft bietet neben einem Spielraum und einem schattigen Innenhof mit Feuerstelle auch exklusiven Zugang zum benachbarten Strandbad. Das Thermometer stieg jeden Tag auf über 30 Grad an und die Sonne brannte vom Himmel, entsprechend gut besucht war die Badi. Trotzdem fanden wir immer einen Platz im Schatten. Sehr beliebt bei den Kindern waren der Badi-Kiosk mit seinem grossen Angebot an Glacés und anderen Leckereien. Der Geruch der Süssigkeiten zog auch neugierige Insekten an und so wurden wir gleich mehrfach gestochen. Dank der Soforthilfe des fürsorglichen Bademeisters waren die Schmerzen aber schnell vergessen. Direkt neben dem Kiosk befindet sich der Fussballplatz. Diesen durften wir nutzen und es fanden regelmässig Fussballspiele des FC Beinwil am See statt, welche von den Kindern interessiert verfolgt wurden.

In der zweiten Wochenhälfte besuchten wir das nahegelegene Schloss Hallwyl. Das um 1350 erbaute Schloss ist komplett von Wassergräben umgeben und bietet einen spektakulären Anblick. Anstelle eines klassischen Rundgangs konnten wir als Detektive verschiedene Rätsel lösen und so das Gelände und das Schloss entdecken. Die kühlen Schlossmauern sorgten für ein angenehmes Klima und luden zum Verweilen ein, so spielten zwei Jugendliche eine Partie Schach. Am Abend spazierten wir gemütlich zu einem Imbiss und genossen das leckere Essen bei abkühlenden Temperaturen. Danach waren die Bäuche voll und einige Kinder liessen sich per Huckepack zurück in die Jugendherberge tragen. Nach einer sonnigen Woche packten wir unsere Sachen zusammen und kehrten zurück in die Wohnschule, wo zwei Tage später das neue Schuljahr startete.

**Pascal Rölling,  
Sozialpädagoge m. b. A. Gruppe 3**



## VIELE MEDAILLEN GEWONNEN AM SPORTTAG 2025

**RONJA ZEMAN**



Am 25. September 2025 fand trotz starker Bewölkung unser alljährlicher Sporttag im Rahmen der Elternbesuchswoche wie geplant statt. Alle Kinder waren gesund und anwesend. Die Stimmung war hervorragend und gerade wegen der kühlen Temperaturen machten alle mit vollem Einsatz mit.

Am Vormittag besuchten die Klassen verschiedene Posten, wie den Standardsprung, den Ballwurf, den 80-Meter-Sprint sowie den Langstreckenlauf. Mit viel Freude und Motivation stellten die Schülerinnen und Schüler ihr Können und ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis.

Zur Stärkung gab es am Mittag leckere Pizza, die allen neue Energie für den Nachmittag gab. Danach ging es mit verschiedenen Gruppenspielen weiter. Dabei waren nicht nur Teamwork und Geschick gefragt, sondern auch ein respektvoller und fairer Umgang innerhalb der Gruppe, Eigenschaften, welche alle grossartig an den Tag legten. Ein grosses Dankeschön geht an die Organisatorin Sandra Fehr sowie an das Lehrerteam und alle Mitwirkenden der Schule Freienstein, die diesen gelungenen Sporttag möglich gemacht haben.

**Ronja Zeman, Schulische Heilpädagogin und Fachlehrerin**





## BOULDERPROJEKT

**MARIO BACHMANN**



Seit März 2025 realisierte ich, nach Absprache mit den Teamleitungen der Gruppe 4, die Umsetzung eines wöchentlichen Boulderangebotes im umgebauten Freizeitschopf. Bouldern ist Klettern in Absprunghöhe, was bedeutet, dass auf einen Klettergurt und ein Seil verzichtet werden kann. Wie beim Hallenklettern sind die Routen entweder durch gleichfarbige Tritte und Griffe oder, wie beim Tension Board, durch leuchtende LEDs vorgegeben. Notwendig zum Hallenbouldern sind jedoch Kletterschuhe oder saubere Hallenturnschuhe. Da wir acht Paar Kletterschuhe aus Spenden und gebrauchten Käufen besitzen, können wir diese den meisten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stellen.

Ich bin selbst SAC-Tourenleiter Sommer für Klettern und Hochtouren und leite unsere wohnschulinterne Klettergruppe. Bewusst wollten wir ein unverbindliches Boulderange-

bot anbieten, bei dem die Kinder und Jugendlichen selbst entscheiden können, wie lange sie dabei bleiben. Wir entschieden uns, dies jeweils am Donnerstagabend von 19:00 bis 20:30 Uhr anzubieten. Im Fokus stand ausserdem, unsere mit viel Aufwand und Investition aufgebauten Kletterwände stärker zu nutzen. Wir beschränkten das Angebot auf die Zeit zwischen Sport- und Frühlingsferien, da sich die Kinder und Jugendlichen in den wärmeren Jahreszeiten ohnehin eher auf dem Areal draussen bewegen und spielen.

Im Herbst 2025 starteten wir wieder Ende Oktober. Das Ziel ist, auch wieder bis zu den Frühlingsferien 2026 ein wöchentliches, unverbindliches Angebot zu schaffen. Die Resonanz ist unterschiedlich. Durchschnittlich kamen pro Bouldertermin mindestens fünf Kinder und Jugendliche, die unterschiedlich lang geblieben sind. Die



bewusst einfacher gehaltenen, in unterschiedlichen Farben fest installierten Routen auf der Giebel- und linken Traufseite stellen jeweils unsere Warm-up-Routen dar. Wer bis zum obersten Griff kommt und den Griff mit beiden Händen zwei Sekunden lang hält, hat die Route geschafft. Das Gleiche gilt für das höhenverstellbare Tension Board. Hierbei werden die einzelnen Routen und ihr Schwierigkeitsgrad über eine App eingegeben und blinken dann an der Wand auf. Trotz komplett mattengesicherten Untergrunds gilt es, einige Sicherheitsregeln zu beachten und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Beispielsweise darf sich niemand unterhalb des Kletternden aufhalten, damit sich im Falle eines Sturzes niemand verletzt. Das Projekt hat mir viel Freude bereitet. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen haben sukzessive schwierigere Routen in Angriff

genommen und diese auch erfolgreich bewältigt. Grosse Freude lösen auch kleinere Erfolgserlebnisse aus, wenn plötzlich Routen gebouldert wurden, die in der vorherigen Woche noch nicht geschafft worden sind. Es wurde Rücksicht aufeinander genommen und der Rahmen gab es her, gezielt an technischen Problemen zu arbeiten. Die Ausdauer einzelner Teilnehmer:innen und ihre Begeisterung, sich im Hier und Jetzt auf die einzelnen Routen und Bewegungsabläufe einzulassen, nötigen mir grossen Respekt ab. Ich freue mich, das Projekt auch weiterhin zu betreuen.

Danke allen Beteiligten, die den Umbau des Freizeitschopfs und die Installation der Boulderwände ermöglicht haben!

**Mario Bachmann,**  
Sozialpädagoge Gruppe 4





## GRUPPENLAGER-BERICHT DER WOHNGRUPPE 2

LEA HOHL UND WOHNSCHULKINDER

Die Gruppe 2 verbrachte von Freitag bis Dienstag, 12. bis 16. September 2025, fünf wunderschöne, gemütliche und actionreiche Tage zusammen in Egnach am schönen Bodensee. Wir haben jeden Tag Lagertagebuch-Einträge geschrieben. Hier die Tagesberichte, die von den Kindern zusammen mit Lea geschrieben wurden:

### FREITAG, 12.09.2025

Am Freitagmorgen hatten wir noch normal Schule. Nach der Zimmerpause haben wir dann die letzten Sachen bereitz gemacht, sodass wir bereit für die Abfahrt ins Lager waren.

Um 14.45 Uhr haben wir uns getroffen und sind zusammen zur Bushaltestelle gelaufen. Mit dem Postauto sind wir nach Pfungen gefahren und dann weiter mit dem Zug via Winterthur nach Amriswil. Hier mussten wir noch einmal um-

steigen und haben dann im Bus unser Lagerhaus erreicht. In Egnach im Pfadiheim angekommen, hat uns Benita das Haus gezeigt und wir haben unsere Zimmer eingerichtet. Nach einem feinen Zvieri zeigte uns Vendelin alles ums Haus herum. Bis zum Znacht haben wir draussen gespielt oder ein bisschen Medienzeit genossen. Nach dem feinen Nachtessen, «Mama Macaronen» à la Benita, mussten wir warten, bis es dunkel war. Dann ging es los! Endlich durften wir Nachtversteckis spielen. Alle haben super Verstecke gefunden und hielten Vendelin und später Ben lange beschäftigt, um alle zu finden. Um ca. 21.20 Uhr haben wir uns langsam bettfertig gemacht und dann bald geschlafen. – Mehran (8 Jahre)

### SAMSTAG, 13.09.2025

Um 9.00 Uhr haben wir Zmorgen

gegessen. Wir mussten früh los, damit die Pfadis den Platz für sich zur Verfügung hatten.

Mit dem ÖV sind wir zum Sämtispark gefahren. Ich war das allererste Mal im Sämtispark und es war super-cool! 1.000 Daumen nach oben und ich habe mich mega fest gefreut.

Alle Rutschbahnen waren mega lässig. Wir durften vier Stunden lang rutschen.

Zum Znacht gab es Fajitas! Mmmh, sooo lecker! Als es dunkel wurde, machten wir nochmals Nachtversteckis und Pascal musste suchen. Es war ein super Tag! Ganz viele Daumen nach oben! – Mehran (8 Jahre)

### SONNTAG, 14.09.2025

Wir haben Olympiade gespielt. Mehran und Rokarhi durften die Teams auslosen. Mehrans Team heisst Pascal's Fliegen, Rokarthis Team Lea's Fliegentätscher. Wir haben alle Spiele durchgekämpft.



Am Schluss hiess es 3:1 für Pascal's Fliegen. Ich habe fast einen neuen Weltrekord im «Auf einem Bein stehen» aufgestellt, Pascal und Roxane waren nahe dran.

Wir haben uns das Nachtessen richtig verdient. Wir haben Würste gegrillt und Salat gegessen. Dann hatten wir freie Zeit.

Am Abend haben wir Werwölfler gespielt und dann leckere Waffeln über dem Feuer gemacht. Weil wir alle nach Rauch stanken, mussten alle duschen. Danach mussten wir ins Bett. – Lorenzo (12 Jahre)

#### **MONTAG, 15.09.2025**

Mehran hat heute Geburtstag. Das haben wir am Abend gefeiert.

Am Nachmittag mussten wir einen langen Spaziergang nach Romanshorn machen. Es war recht anstrengend und heiss, aber wir haben es alle geschafft. Unser Ziel war der Robins-Horn-Spielplatz. Wir hatten

viel Zeit, um auf dem hohen Rutschenturm zu rutschen und überall zu spielen. Auch das Versteckis war cool, obwohl wir ein bisschen Streit hatten. Zurück im Lagerhaus haben wir angefangen, Mehrans Geburtstag zu feiern. Mehrans Mama und Oma waren auch dabei und haben feinen Kuchen und viele Geschenke mitgebracht. Zum feierlichen Abschluss des ganzen Lagers haben wir einen Vulkan abgelassen. Er kam richtig hoch bis in den Nachthimmel. – Raul (9 Jahre)

#### **DIENSTAG, 16.09.2025**

Heute Morgen mussten wir früh aufstehen und unsere Sachen packen. Leider hiess es heute schon wieder, zurück in die Wohnschule zu gehen. Während die Erwachsenen das Haus putzten, durften die Kinder mit Haris und Vendelin draussen spielen. Nach einer Lagerfeedbackrunde, die durchwegs

positiv war, machten wir uns um ca. 11.00 Uhr auf den Weg zum Bus. Mit dem Bus fuhren wir bis Amriswil. Hier erwartete uns ein Krimi-Abenteuer. Wir mussten einen Fall lösen, bei dem es um eine vermisste «Miss Sympathie»-Teilnehmerin ging. Schnell wurden wir aber von einem coolen Spielplatz abgelenkt und verweilten dort einige Zeit. Den Fall konnten wir dann doch noch lösen, wobei die Erwachsenen einiges motivierter bei der Sache waren als die Kinder. Mit dem Zug ging es dann via Winti und Pfungen zurück nach Freienstein. Hundemüde liessen wir den Abend ausklingen. Alle waren schnell im Bett und träumten von den lässigen vergangenen Tagen. – Roschwin (10 Jahre)

**Lea Hohl,**  
Sozialpädagogin i. A., Gruppe 2





## BERICHT DER QUÄSTORIN

**ANDREA SAILER**

Die Wohnschule Freienstein blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Im Bereich Schule werden wir dieses Jahr eine Rückzahlung von CHF 145'384 an das VSA leisten, weil wir gemäss Leistungsvereinbarung des Kantons Zürich die maximale Zuweisung in den Schwankungsfond letztes Jahr erreicht haben. Im Bereich Internat lagen die Kosten CHF 312'253 unter den AJB-Beiträgen, die uns gemäss der Rahmenvereinbarung zur Verfügung standen. Dieser Betrag wird die Wohnschule Freienstein dem AJB zurückerstaten. Der ausgewiesene Verlust von CHF 3'432.18 ist auf eine Bonusverbuchung zu Lasten unserer frei verfügbaren Eigenkapitalreserven zurückzuführen.

Das positive Ergebnis ist auf eine Stabilisierung der Wohnschulplatz-Auslastung im Jahr 2025 zurückzuführen. Auch sind die Anfrage und Belegung durch ausserkantonale Schülerinnen und Schüler gestiegen, was unter anderem zu einem positiven Erfolg geführt hat. Die Auslastung der Wohnschulplätze ist ein zentrales Thema und wird mit höchster Priorität und Sorgfältigkeit behandelt, um die bestehenden Strukturen mit Stabilität und zum

Wohle der Kinder sicherzustellen. Dank der grossen Kostenverantwortung in allen Bereichen konnten die Ausgaben tiefer gehalten werden als sie budgetiert wurden.

Bei den Fonds der Wohnschule gab es keine signifikante Veränderung, da im Geschäftsjahr 2025 keine besonderen Projekte finanziert wurden. Die Nutzung des nachhaltig produzierten Stromes durch die beiden PV-Anlagen konnte (a) der Stromverbrauch der Wohnschule Freienstein reduziert und (b) EKZ-Entschädigungsgelder dem Fonds Infrastruktur und dem Fonds Landwirtschaft zugeführt werden.

Die Mitarbeitenden in allen Bereichen, die Geschäftsleitung und der Stiftungsrat verdienen Dank und Anerkennung für ihre professionelle und solidarische Arbeit zum Wohl der Kinder und Jugendlichen. Ebenso bedanke ich mich bei den Eltern, den Gemeinden, dem Kanton Zürich, dem Bundesamt für Justiz und den Gönnern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Gemeinsam werden wir auch im kommenden Jahr die bestmögliche Schulung, Betreuung und Entwicklung für unsere Schülerinnen und Schüler sicherstellen.



## BETRIEBSRECHNUNG

2025

## BETRIEBSERTRAG

	2025	2024	+/- in %
	in Franken	in Franken	
Verpflegungsbeiträge inkl. Ausserkantonale	902'740.00	598'103.00	51%
Betriebsbeiträge VSA	1'826'416.00	1'969'116.00	-7%
Betriebsbeiträge AJB	3'075'875.00	2'931'911.51	5%
Betriebsbeiträge BJ	572'314.00	567'103.00	1%
Erlös aus Leistungen an Personal u. Dritte	7'544.49	7'700.95	-2%
Debitorenverlust/Veränderung Delkredere	-6'044.70	-30'630.00	-80%

## BETRIEBSAUFWAND

<b>Personalaufwand</b>	<b>5'568'306.62</b>	<b>5'217'674.16</b>	<b>7%</b>
Besoldungen	4'511'040.60	4'210'519.35	7%
Entschädigungen Stiftungsrat	28'280.00	31'800.00	-11%

## Honorar Leistungen Dritter

Sozialleistungen	926'747.67	868'637.60	7%
Personalnebenaufwand	65'643.58	50'860.30	29%

## Übriger betrieblicher Aufwand

<b>Lebensmittelaufwand</b>	<b>122'277.08</b>	<b>118'094.87</b>	<b>4%</b>
Haushaltsaufwand	33'810.59	33'556.25	1%
Unterhalt u. Reparaturen	186'243.26	157'807.69	18%
Energie, Wasser, Entsorgung	75'466.64	69'653.17	8%
Ausbildungsmaterial/Freizeit	170'294.12	148'952.11	14%
Büro- und Verwaltungsaufwand	94'272.81	66'552.36	42%
Versicherungsprämien	27'094.30	26'731.00	1%
Übriger Sachaufwand	3'060.50	1'978.90	55%

## Abschreibungen

Anlagenutzung/Abschreibungen	116'656.25	96'048.85	21%
------------------------------	------------	-----------	-----

## Total Betriebsaufwand

<b>6'397'482.17</b>	<b>5'937'049.36</b>	<b>8%</b>
---------------------	---------------------	-----------

## Mieterträge und Finanzerfolg

<b>18'637.38</b>	<b>28'018.39</b>	<b>-33%</b>	
Mietzinsertrag	19'200.00	19'200.00	0%
Kapitalzinsertrag	111.20	9'405.13	-99%
Kapitalzinsen, Konto-Spesen	-673.82	-586.74	15%

## Ausserord. Aufwand und Ertrag

<b>-3'432.18</b>	<b>0.00</b>
------------------	-------------

## Ausserord. Aufwand zu Lasten EK

<b>-3'432.18</b>	<b>0.00</b>
------------------	-------------

## Betriebsfremder Aufwand und Ertrag

<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
-------------	-------------

Ertrag Landwirtschaftsliegenschaft	29'877.98	29'677.00	1%
Aufwand Landwirtschaftsliegenschaft	-22'291.50	-22'228.20	0%
Veränderung Fonds Landwirtschaft	-7'586.48	-7'448.80	2%

## Ertrags- /Aufwandüberschuss (-)

<b>-3'432.18</b>	<b>134'273.49</b>
------------------	-------------------

## Zuweisung Schwankungsfonds VSA

<b>0.00</b>	<b>-134'273.49</b>
-------------	--------------------

## Jahresergebnis

<b>-3'432.18</b>	<b>0.00</b>
------------------	-------------

## BILANZ

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2025 MIT VORJAHR

AKTIVEN	2025	2024	+/- in %
	in Franken	in Franken	
Umlaufvermögen	2'043'304.71	2'015'971.93	1%
Flüssige Mittel	1'557'388.78	1'595'353.83	-2%
Forderungen	163'679.20	141'189.85	16%
Rechnungsabgrenzung aktiv	322'236.73	261'312.25	23%
Rechnungsabgrenzung Bund/Kanton	0.00	18'116.00	-100%
Anlagevermögen	906'375.23	846'475.93	7%
Gebäude	7'416'102.58	7'334'035.42	1%
Wertbericht. Gebäude Beitr. Kanton	-5'396'646.00	-5'396'646.00	0%
Wertbericht. Gebäude (Abschreibung)	-1'243'474.70	-1'167'732.35	6%
Schulhausneubau/Zusätzl. Baumassnahmen	2'615'540.00	2'615'540.00	0%
Akontozahlungen Bund+Kt. Schulhausn.	-2'615'540.00	-2'615'540.00	0%
Mobilien/Geräte/Fahrzeuge/EDV	778'478.05	677'319.70	15%
Wertbericht. Mob./Geräte/Fahrz./EDV	-648'084.70	-600'500.84	8%
<b>Bilanzsumme Aktiven</b>	<b>2'949'679.94</b>	<b>2'862'447.86</b>	<b>3%</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>	<b>657'636.68</b>	<b>613'984.86</b>	<b>7%</b>
Kreditoren	164'340.79	52'680.38	212%
Rechnungsabgrenzung passiv	35'660.17	27'239.99	31%
Rechnungsabgrenzung Bund/Kanton	457'635.72	534'064.49	-14%
<b>Fondskapital</b>	<b>729'124.16</b>	<b>682'111.72</b>	<b>7%</b>
Schwankungsfonds VSA	234'720.00	234'720.00	0%
Fonds Kinder + Jugendliche	138'188.90	115'259.35	20%
Fonds Landwirtschaft	154'512.45	138'082.20	12%
Fonds Infrastruktur	171'322.01	170'424.25	1%
Fonds Gruppen 1-4	30'380.80	23'625.92	29%
<b>Eigenkapital</b>	<b>1'566'351.28</b>	<b>1'566'351.28</b>	<b>0%</b>
Kapital	100'000.00	100'000.00	0%
Reserven	1'466'351.28	1'466'351.28	0%
<b>Jahresgewinn-/verlust (-)</b>	<b>-3'432.18</b>	<b>0.00</b>	
<b>Bilanzsumme Passiven</b>	<b>2'949'679.94</b>	<b>2'862'447.86</b>	<b>3%</b>

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

PER 31. DEZEMBER 2025

## 1. ANGABEN ÜBER DIE IN DER JAHRESRECHNUNG ANGEWANDTEN GRUNDSÄTZE

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechtes (Art. 957 bis Art. 962), wie auch nach dem «Verbuchungsleitfaden der Bildungsdirektion des Kantons Zürich» erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

## 2. NAME, RECHTSFORM UND SITZ DER STIFTUNG

Stiftung Wohnschule Freienstein, Freienstein

## 3. ANZAHL MITARBEITER

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt, wie im Vorjahr, nicht über 50 Mitarbeitenden.

## 4. DIVERSES

Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung BVK, in den Kreditoren enthalten

2024: CHF 0.–

2025: CHF 73'236.15.–

## 5. ANGABEN ZUR BILANZ

Entwicklung der zweckgebundenen Fonds

	Schwankungs- fonds VSA	Fonds Kinder + Jugendliche	Fonds Landwirtschaft	Fonds Infrastruktur	Fonds Gruppen
<b>Anfangsbestand</b>	234'720	115'259.35	138'082.20	170'424.25	23'625.92
<b>Zuweisung</b>	0	25'375.25	18'615.70	13'189.47	71'979.15
<b>Verwendung</b>	0	-2'445.70	-2'185.45	-12'291.71	-65'224.27
<b>Endbestand</b>	234'720	138'188.90	154'512.45	171'322.01	30'3

## 6. ENTSCHÄDIGUNG STIFTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG

An den Stiftungsrat wurden im Jahr 2025 Entschädigungen in der Höhe von CHF 28'280.00 (VJ CHF 31'800.00) ausbezahlt. Die Vergütung der Geschäftsleitung belief sich im Jahr 2025 auf CHF 327'943.25 (VJ CHF 424'677.34).

## 7. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2025 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

## 8. GÜLTIGE RECHTSGRUNDLAGEN

Stiftungsurkunde vom 4. Juli 2013 sowie das Entschädigungsreglement vom 15. November 2024.

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE

**BILANZ PER 31. DEZEMBER 2025 MIT VORJAHR**

**A+B Revisions AG**

Im Hölzli 26  
8405 Winterthur

Telefon 055 240 73 40  
Telefax 055 240 78 40  
info@abrevisionsag.ch

## **Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der**

### **Stiftung Wohnschule Freienstein, Freienstein**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Wohnschule Freienstein für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Winterthur, 12. März 2026

**A + B Revisions AG**

Nadine Schwartz  
zugelassene Revisionsexpertin/  
leitende Revision

Michael Luther  
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

## UNSER MITARBEITERTEAM AM 31.12.2025

### PERSONENBESTAND

Name	Vorname	Funktion	Eintritt
<b>GESCHÄFTSLEITUNG</b>			
Grossrieder	Ivo	Gesamtleiter	01.03.22
Schulthess	Cédric	Internatsleiter	01.12.00
Bänninger	Andreas	Schulleiter	15.09.25
<b>BETRIEB</b>			
Dössegger	Urs	Haushandwerker	01.05.02
Galster	Martin	Koch	01.10.16
Kägi	Susanne	Lingerie	07.11.11
Kuscul	Elmas	Reinigung	08.06.00
Leci	Almina	Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen	01.06.24
Müller	Regula	Leitung Hauswirtschaft	01.04.01
Paoa Munoz	Alberto	Küchenassistent	01.10.22
Silvestre	Claudia	Fachfrau Klienten- und Personaladministration	01.04.12
Streit	Sandro	Hauswirtschaft- und Technikmitarbeiter	10.11.25
<b>SCHULE</b>			
Dalle Fusine	Miika	BG / TTG Primar- und Sekundarstufe	01.08.24
De la Cruz	Benn	Fachlehrer E, Bewegung&Sport, RK&E	14.11.17
Fehr	Sandra	Klassenlehrerin Sekundarstufe	01.08.21
Fuchs	Christian	Fachlehrer Technisches Gestalten	17.08.92
Galster	Martin	Lehrlingstrainer Küche	01.08.18
Gloor	Sonia	Klassenlehrerin Sekundarstufe	28.08.23
Grau	Thomas	Klassenlehrer Sekundarstufe	01.08.25
Häfeli	Beatrice	Fachunterricht NMG, Arbeitsumfeld Bauernhof	01.08.19
Maas	Andreas	Schul- und Klassenassistent	17.03.25
Passannante	Nadine	Primarlehrerin Unterstufe	01.08.25
Vogt	Raffaella	Sekundar- und Primarschul-Fachlehrerin	01.08.21
Zahn	Gunnar	Primarlehrer Mittelstufe	01.08.24
Zeman	Ronja	Schulische Heilpädagogin Primar- und Sekundarstufe	01.08.24

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion</b>	<b>Eintritt</b>
<b>SOZIALPÄDAGOGIK</b>			
Bachmann	Mario	Sozialpädagoge	01.12.20
Bär	Delia	Co-Gruppenleiterin, Sozialpädagogin m. b. A.	09.01.23
Becker	Claudia	Sozialpädagogin	16.08.06
Becker	Joscha	Gruppenleiter	01.10.19
Cihar	Susanne	Sozialpädagogin	15.08.19
Corubolo	Lorena	Sozialpädagogin in Ausbildung	22.10.22
Fernandes	Nora	Sozialpädagogin	01.09.18
Giger	Vendelin	Gruppenleiter	01.03.19
Gsell	Minna	Co-Gruppenleiterin, Sozialpädagogin m. b. A.	01.01.25
Haindl	Natascha	Fachfrau Betreuung	14.10.24
Heim	Tobias	Sozialpädagoge m. b. A.	01.09.08
Henritzi	Patrick	Gruppenleiter	01.09.05
Hohl	Lea	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.09.24
Jetter	Pascal	Sozialpädagoge	01.08.23
Klahn	Paul	Praktikant	21.08.25
Lukumbi	Simeon	Praktikant	01.08.25
Mangold	Jelena	Sozialpädagogin	01.06.20
Pace	Alessia	Sozialpädagogin	01.11.24
Plüss	Roxane	Sozialpädagogin	01.02.22
Reutlinger	Benita	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.03.22
Rigazzi	Martina	Sozialpädagogin	01.01.25
Röllin	Pascal	Sozialpädagoge m. b. A.	01.02.22
Roos	Sabrina	Sozialpädagogin	01.01.22
Rothenbühler	Laura	Sozialpädagogin	01.10.25
Semi	Olivia	Sozialpädagogin m. b. A.	01.09.14
Stühlinger	Severin	Sozialpädagoge	13.08.18
Tizziani	Giuliana	Sozialpädagogin in Ausbildung	24.10.22
Trutmann	Geraldine	Miterzieherin ohne fachverwandte Ausbildung	20.11.25
Voney	India Noà	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.02.25
Zimmermann	Debora	Sozialpädagogin	01.01.21
<b>STIFTUNGSRAT</b>			
Koopman	Danny	Präsidium, Personal und Organisation, IT	
Sailer	Andrea	stv. Präsidium, Finanzen, Marketing und Public Relations	
Ganz	Benjamin	Bau und Infrastruktur, Landwirtschaft	
Gärtner	Susanna	Recht, Datenschutz und -sicherheit	
Glauser	Simone	Pädagogik Schule und Internat	



## So erreicht man die WOHNSCHULE

### Mit dem Auto:

- Von **Zürich** über Kloten-Lufingen-Embrach-Rorbas/Freienstein
- Von **Winterthur** über Wülflingen-Pfungen-Embrach-Rorbas/Freienstein

### Mit der Bahn:

- Von **Zürich** über Bülach-Embrach- Freienstein oder über den Flughafen-Embrach-Rorbas/ Freienstein
- Von **Winterthur** über Pfungen-Embrach/ Rorbas-Freienstein

### Mit dem Bus:

- Von **Rorbas** oder **Pfungen** Buslinie 529 (im Stundentakt) bis Haltestelle Wohnschule Freienstein